

Liebe Leser,

bei Raben und Krähen scheiden sich die Geister. Vielen sind die früher als Galgenvögel (weil Aasfresser) gescholtenen Tiere ein Dorn im Auge, weil sie andere Singvögel töten. Dabei gehören Rabenvögel auch zur Familie der (größten) Singvögel. Weil dieses Thema so viele bewegt, werden wir es demnächst redaktionell aufgreifen.



Christian Vordemann
 Redaktion
 Leserbriefe

Kritisch prüfen

Enorme Leistungen moderner Medizin; Leserforum 22./23. Juli

Niedergelassene Kinder- und Hausärzte erbringen jeden Tag zahlreiche Impfberatungen im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrages. Kollege Lang hat Recht: Impfberatungen zu STIKO-Impfungen ohne anschließende Impfung werden nicht zusätzlich oder adäquat vergütet – sie sind aber eine wichtige Aufgabe und Pflicht von versorgenden Ärzten! Aus diesem Grund sollte von Redaktion und Lesern gleichermaßen kritisch überprüft werden, ob eine Impfberatung zu STIKO-Impfungen in bestimmten Praxen nur als IIGEL-Leistung angeboten wird und damit ein Geschäftsmodell darstellt. Ärzte die solche gesetzlichen Beratungen nur als Selbstzahlerleistung und mittels vorher auszufüllender PDF anbieten, sollte man vorsichtig betrachten. Impfungen werden vom Solidarsystem übernommen und sollten den Ärzten übertragen werden, die auch am System der solidarischen und gesetzlich geregelten Versorgung im Rahmen der (Hoch)schulmedizin als Kasernenarzt teilnehmen.

Prof. Dr. med. Jörg Schelling
 Martinsried

Martin Prem: Die Luft an Deutschlands Straßen ist nach US-Maßstäben gesund; Wirtschafts 2. August, Placebo mit Nebenwirkung; Kommentar, Wie Stickoxide zum Sünderbock wurden; Im Blickpunkt 31. Juli

Das Stickstoff-Gefährdungsmärchen und das makabre Greenpeace-Theater: In dankenswerter Art und Weise haben Sie und insbesondere Sie, Herr Martin Prem, endlich darüber recherchiert, was wirklich so belastend an den Stickoxiden ist. Ich hatte mich schon lange Zeit gewundert, was machen bloß die Politiker, sie zerstören eine Schlüsselindustrie und keiner belegt, dass die Kriterien $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ NO_2 wirklich das Übel und vor allem die belegbare Ursache sind. Ein Arzt hatte bereits darauf hingewiesen, dass kein Mensch an NO_2 stirbt oder krank wird bei diesen Mengen und auch darüber. Offensichtlich haben die Herrschaften aller Parteien keine Ahnung von diesen

Werten oder wollen gar keine haben. Sie brauchen nur einen Prügelknaben für ihre Versäumnisse. Nun ein erstaunlicher Vergleich: Bei $2000 \mu\text{g} \text{NO}_x/\text{m}^3$ wiesen Ratten keinerlei Schäden auf, erst bei $8000 \mu\text{g} \text{NO}_x/\text{m}^3$ Luft traten Reizungen auf, das heißt, für Menschen besteht diesbezüglich keine Gefährdung, die maximale Belastung liegt nur bei etwa $80 \mu\text{g}/\text{m}^3$, aber Greenpeace hat am gleichen Abend 19 807 Tote infolge NO_2 gezählt und dies reißerisch an die Gebäudewand in Berlin projiziert.

Können Sie verstehen, dass ich mich von solchem Greenpeace-Theater abgestoßen fühle? Finanzieren wir Bürger diesen Laden mit Steuerszuschüssen?

Claus Schick
 Riemerling

Danke für den Artikel „Die Luft an Deutschlands Straßen ist nach US-Maßstäben gesund“. Dem Merkur gebührt Lob für die sachliche und unaufgeregte Berichterstattung

in diesem heiß diskutierten Themenbereich. Leider sind die meisten Beiträge von politischer Seite einseitig und verwirrend, oft zeugen sie von wenig technischen Kenntnissen. Die meisten Informationen, die man für ein rationales Urteil benötigt, findet man im Internet ohne größere Probleme. Bei der ganzen Diskussion fehlen dem Normalbürger Vergleichsgrößen, um die Bedeutung der Grenzwerte zu verstehen. Der Merkurbeitrag vom Wochenende hat in sehr schöner Weise aufgezeigt, wie willkürlich die Grenzwertsetzungen sein können. Im Rauch einer Zigarette wird der Grenzwert für Stickoxid überschritten.

Peter Schröder
 Höhenkirchen-Siegertsbrunn

Für Ihren Artikel zum Thema Dieselaautos möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken! Hier hat sich mal jemand die Mühe gemacht, ein Streitthema sauber zu recherchieren und aufzubereiten. So stelle ich mir jedenfalls

Qualitätsjournalismus vor.

Hier sollte zwischen Politik, Forschung, Fachmedizin und der Schlüsselindustrie Deutschlands eine sachliche Diskussion stattfinden, welche Grenzwerte denn wirklich sinnvoll und zielführend. Ich bin darüber verärgert, dass ausgerechnet diese Berufspolitiker, die bei jeder Gelegenheit lautstark den Populismus anderer beklagen, genau solchen auf Steuerzahlerkosten betreiben.

Ein weiterer Hintergrund für Diesel-Gate mag auch sein, dass es in den USA kaum (dort gebaute) Diesel-Pkw gibt. So sind die extrem niedrigen, wissenschaftlich nicht nachvollziehbaren NO_x -Grenzwerte sehr wahrscheinlich auch das Ergebnis protektionistischer Maßnahmen von amerikanischer Politik und dortiger Automobil-Lobby. Bevor Elektroautos und andere emissionsneutrale Fahrzeuge den Transportbedarf auf unseren Straßen auch nur ansatzweise abdecken können, gehört der (mo-

derne) Diesel-Pkw mit seiner deutlich höheren Effektivität und geringeren CO_2 -Belastung je Kilometer immer noch zu den saubersten und umweltverträglichsten Antrieben, die es jemals für den individuellen Massenverkehr gab. Das muss und wird nicht so bleiben.

Bis dahin aber brauchen wir nicht nur die deutschen Autobauer, sondern können auch in Zukunft auf ihre Innovationskraft vertrauen, sofern sie nicht durch populistische Kräfte geschwächt oder gar zerstört werden.

Bernd Ilchmann
 Kirchheim bei München

Diesel – das wird wohl ein Dauerthema! Kann mir vielleicht jemand erklären, ob es nicht mit einer chemischen Beimischung gelingen kann, die Motoren – gleich welcher Generation – sauberer zu machen. Früher gab es bei Schwierigkeiten mit Benzinern eine Bleimischung.

August Wehrmann
 Ismaning

Sauber recherchiert

MEINUNGEN IN KÜRZE

Raben verteuft

Weniger Singvögel
 Warum werden die Raben so verteuft? Wir haben seit Jahren immer wieder ein Pärchen in unserem Garten, sie werden richtig zutraulich. Leider haben wir auch in der Nachbarschaft einen Rabenhasser, der die Tiere vergiftet. Es dauert nicht lange, dann versucht ein neues Paar, sesshaft zu werden, sie verteidigen ihr Revier. Aber wir haben seit Jahren drei Amselpaare, jede Menge Meisen, Baumläufer, Zaunkönig, Bachstelzen, Finken usw. Sie vertragen sich alle miteinander, kommen teilweise im Winter ans Futterhaus. Natürlich gehen Raben im Frühjahr an Nester, auch unser Eichhörnchen tut es, Katzen holen sich Jungvögel, wenn möglich. Es ist erwiesen, dass mehr Vögel durch glänzende Fensterscheiben sterben, als durch Raben. Also lasst das bisschen Natur, das uns verbleibt, doch in Ruhe leben.

Gertrud Oechsner
 Rottach-Egern

Glück im Unglück

Sturm
 Viel Glück im Unglück, der Sturm tobte, brachte den Baum zu Fall, aber ohne großen Schaden, sogar die Sonnenblumen des Nachbarn wurden verschont.

Daniela Nawrath
 Raisting

Jetzt erwacht

Pendler
 Jetzt sind auch die Minister erwacht. Erst im April habe ich die Vorteile des Innenstadtrings gegenüber der 2. Stammstrecke hervorgehoben. Vielleicht war's ja etwas zu spät und die ersten Schaufeln Sand aus dem Münchner Untergrund sind schon gegraben. Macht ja nichts – München kann sicher auch den halben Ring gebrauchen – und Geld ist doch da. Man sah das ja erst kürzlich in Hamburg bei der Eröffnung der Philharmonie. Nun kommen doch auch die hiesigen Minister zu einer sauteuren Eröffnung und müssen sich nicht vor Hamburg schämen. Denn Geld ausgeben können wir hier auch, wenn auch nicht wie immer besser als die Fischköpfe (und wir wissen doch wofür!).

Richard Werner
 Olching

Positiv überrascht

Seniorenkarte
 Hallo! Bevor Herr Rechtsanwalt Frattone klagt, sollte er sich im Ausland kundig machen, was dort Senioren für Vergünstigungen haben. Bei unseren Auslandsreisen waren wir immer positiv überrascht.

Gerhard Fruth
 Haar

Schreiben Sie uns!

Ihre Zuschriften sollten sich auf jüngste Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen, Ihren vollständigen Namen, Anschrift und Telefonnummer tragen und nicht länger als 50 Zeilen à 29 Anschläge sein (Kürzungen behalten wir uns vor). Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder, nicht die der Redaktion. Wir veröffentlichten Leserbriefe auch im Internet unter www.merkur.de

Münchner Merkur
 Redaktion Leserbriefe
 Paul-Heise-Straße 2-4
 80336 München
 SMS: 01 60 / 97 00 27 10

Schlamperei

Georg Anastasiadis: In der Endlosschleife; Kommentar 1. August, Attentat: Amt verpasste Ausweisung; Titelseite 2. August

Diese Schlamperei schlägt dem Fass den Boden aus. Man kann sich tatsächlich kaum des Eindrucks erwehren, dass manche Mitarbeiter in der nationalen Flüchtlingspolitik ihre Arbeit zum Schaden der heimischen Bevölkerung nicht mit der gebotenen Sorgfalt ausüben. Das verschärft die ohnehin durch terroristische Gewalttäter hervorgerufene Gefahrenlage noch zusätzlich, anstatt sie einzudämmen. Auf diesem Feld wäre eine sorgfältigere Personalauswahl dringend erforderlich.

Thomas Prohn
 Erding

Viele, ich möchte sagen, zu viele Pannen sind beim Bamf passiert. Da möchte man sich nach den Gründen fragen: Hat es wegen Personalmangels an der Schnellausbildung von eilig aus dem Ruhestand geholten Beamten zu tun? Oder hat es die Politik ganz einfach verpasst, für genügend Personal für die große Anzahl von Flüchtlingen zu sorgen? Ich kenne kein Land, und damit meine ich auch die EU als Ganzes, in welchem eine Einreise ohne irgendwelche Ausweisdokumente geschehen kann.

Die Folge: Eine große Anzahl der Einreisenden haben in ihren von deutschen Behörden ausgestellten Dokumenten den 1. Januar als Geburtstag angegeben, obwohl diese Leute sehr wohl ihr Geburtsdatum kennen. Unendliche

Wartezeiten bei den Bamf-Ämtern und insbesondere bei deren Entscheidungen. In Deutschland geborene ausländische Kinder sind auch nach zwei Jahren noch nicht entschieden, obwohl deren Eltern schon längst ihre Bescheide bekommen haben.

Und jetzt, kurz vor der Wahl: Ausweisungsbescheide von Flüchtlingen, die schon fast drei Jahre in unserem Land sind, die unsere Schulen besucht haben und auch einen Ausbildungsplatz antreten könnten. Liebe Politiker aller Couleur, wundert euch nicht, wenn wir Ehrenamtler die Nase gestrichen voll haben. Im Gegensatz zu euch und euren Angestellten müssen wir diesen Job nicht machen.

Dr. Hans G. Raasch
 Lenggries

Brüssel: Zehn weitere Jahre Glyphosat; Titelseite 12. Juli

Die Rolle der C-Parteien, des Deutschen Bauernverbandes und der EU-Kommission in Bezug auf die 10-jährige Zulassungsverlängerung des mehrfach schädlichen Pflanzengiftes Glyphosat ist beängstigend und skandalös. Anscheinend haben diese Befürworter wichtigere Gründe als sich mit den negativen Auswirkungen dieser Zulassung auf Boden und Wasser, Gesundheit von Mensch, Tier und Biodiversität zu befassen. Vor allem Großagrarien mit schwacher Produktionstechnik wollen dieses chemische Spritzmittel. Ich arbeite seit fast 50 Jahren als konventioneller Landwirt (36 Jahre davon als Bauer mit eigenem Milchviehbetrieb und kleiner

Skandalös

Biogasanlage). Auch mit EU-Zulassung kommt uns diese Agrochemikalie nicht mehr auf den Hof, den jetzt der Sohn in der fünften Generation bewirtschaftet. Wegen eigener Erfahrungen mit Glyphosat und der dubiosen Zulassungsverfahren haben wir fast vollständig das Vertrauen in derartige Agrochemikalien verloren. Seit 10 Jahren setzen wir diese kaum noch ein. Und siehe da, der Boden und das Rindvieh werden immer gesünder. Auch die Biogas-methanbakterien lieben es, wenn etwas Unkraut (Kamille) im Futter ist. Bereits vor 10 Jahren machten wir eigene Sinnes- und Spatentests auf einem mit dem Glyphosatmittel „Roundup“ von Monsanto gespritzten Stoppelfeld, weil uns beim Pflügen die schlechte Bodenstruktur beunruhigte.

Sebastian Sonner
 Reichertsheim

Vielen das Leben gerettet

Georg Anastasiadis: Von Rettern und Schleusern; Kommentar 2. August

Dem Kommentar kann man nur im vollen Umfang zustimmen. Ergänzen sollte man, dass von den geretteten Migranten bei einer Anerkennungsquote von 3,7 % (Nordafrika) die meisten wieder eine Rückfahrt in ihr Herkunftsland gewonnen haben. Das führt das gesamte Verfahren einschließlich der Hilfsaktionen der einschlägigen Organisationen geradezu ad absurdum. Australien hatte

die gleiche Situation wie Europa mit asiatischen Migranten. Der australische Grundsatz „Wenn Ihr in unser Land ohne Visum kommt, wird Australien niemals eure Heimat werden – ohne jegliche Ausnahme“ hat vielen Tausenden Asiaten das Leben gerettet. Dafür sind die Australier von allen Organisationen übel als Menschenfeinde beschimpft worden, bei uns verlangen diese Organisationen für ihr unseliges Tun einen Heiligenschein.

Klaus Goertitz
 Feldkirchen

Menschenrechte

Kein Dialog; Leserforum 31. Juli

Die Dialoggruppe gibt es schon sehr lange und ist um einen Dialog zwischen Juden und Palästinensern bemüht, die Mitglieder sind Juden und Palästinenser, die seit Jahren zusammenarbeiten und einen gerechten Frieden in Palästina und Israel anstreben. Ich engagiere mich seit dem entsetzlichen Gazakrieg 2014 für Palästina und wurde auch schon als antisemitisch bezeichnet, sogar von Freunden. Mit der deutschen Ver-

gangenheit scheint es schwierig zu sein, die Politik von Israel gegenüber den Palästinensern zu kritisieren (Besetzung, Wasserproblematik, Mauer, Siedlungsbau, Gaza), es ist aber notwendig, wenn man so wie ich sehr gerechtigkeitsliebend ist.

Was in Palästina passiert, geht gar nicht. Es gibt ein Existenzrecht und Recht auf Verteidigung für Israel und das gleiche gilt auch für Palästina, dies zählt zu den elementaren Menschenrechten.

Anneliese Huber
 Freising

Sie braucht uns schon

Die Natur braucht uns nicht; Leserforum 31. Juli

Die Natur braucht uns schon! Jeder lebende Organismus sucht sich zu vermehren, dass seine Art nicht ausstirbt. Die gesamte belebte Erde kann man als ein Lebewesen betrachten; wie einen Baum, der Blüten ausbildet und Früchte einmal entlässt. Wir Menschen sind dabei wie die geflügelten Birken- oder Ahornsamensamen, die davonfliegen, wenn sie reif sind. Die Saurier konnten auch schon fliegen.

Stefan Silbernagl
 Moorenweis